

FILME NACH AUSCHWITZ

PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF MEDIALE ERINNERUNGEN

10. und 11. Juli, Frankfurt am Main

Film eröffnet nicht nur Perspektiven auf unsere Welt und die jeweiligen Gesellschaften, sondern schafft eine eigene Welt. In ihr sind Zeit und Gedächtnis zentrale Kategorien. Damit hat sich die Filmtheorie schon früh befasst. Der scheinbar selbstverständliche lineare Verlauf von Zeit, die objektive Wirklichkeit und die Trennung von Gegenwart und Vergangenheit können im bewegten Bild hinterfragt werden.

Vielleicht liegt es daran, dass viele Filme Zeit und Gedächtnis auch explizit thematisieren – sei es, dass Gedächtnisverlust als narrativer Motor auftaucht, vergrabene Erinnerungen plötzlich zurückkehren oder divergierende Erinnerungen uns die Brüchigkeit der Idee einer objektivierbaren Wirklichkeit vor Augen führen.

Aber Film ist auch zentrales Medium für das kulturelle Gedächtnis. Das kulturelle Gedächtnis organisiert Erinnern und Vergessen und nur das, was medial zirkuliert, kann erinnert werden. Dabei ist Erinnerung aber sowohl im kollektiven als auch im individuellen Gedächtnis kein reaktiver, automatischer, sondern vielmehr ein kreativer, schöpferischer Prozess. Historische Ereignisse werden also mitnichten einfach im Film repräsentiert und dann in dieser Form durch die mediale Fixierung im kulturellen Gedächtnis gespeichert. Vielmehr finden andauernde Deutungen, Verschiebungen und Auslassungen statt – immer vor dem Hintergrund der jeweiligen Gegenwart. Besonders in Filmen, die sich mit der Shoah auseinandersetzen, wird die Macht des Erinnerten, des Verdrängten oder des Erfundenen sichtbar. So wird ein erfahres Trauma, als eine spezifische Form der der Zeit enthobenen Erinnerung nicht selten zum Drehbuch für die eigene Biografie.

Das zweite interdisziplinäre Hearing widmet sich diesem bewusst breit verstandenen Zusammenhang von Film und kulturellem Gedächtnis. Das Ziel der Kooperation zwischen Zentralrat und Goethe-Universität ist es, pädagogische Perspektiven der Vermittlung biographischer und historischer Zusammenhänge zu eröffnen.

In Kooperation mit



Fachbereich Erziehungswissenschaften



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

Dipl. Päd. Sabena Donath
Direktorin der Bildungsabteilung

Prof. Dr. Doron Kiesel
Direktor der Bildungsabteilung

Leo-Baeck-Haus
Tucholskystr. 9 · 10117 Berlin

Postanschrift:
Postfach 04 02 07 · 10061 Berlin

Tel: 069 - 48 00 94 50
Fax: 069 - 94 31 93 26

bildungsabteilung@zentralratderjuden.de
www.zentralratderjuden.de

Foto: shutterstock.com



ZENTRALRAT DER JUDEN
IN DEUTSCHLAND

FILME NACH AUSCHWITZ PÄDAGOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF MEDIALE ERINNERUNGEN

BILDUNG 2023 | תשפ"ג

HEARING
10. – 11. JULI 2023
FRANKFURT AM MAIN

PROGRAMM

MONTAG, 10. JULI 2023

18:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Prof. Dr. Doron Kiesel,
Zentralrat der Juden in Deutschland
Prof. Dr. Wolfgang Meseth,
Goethe Universität Frankfurt

18:30 Uhr **Film und Erinnerung**
Podiumsgespräch mit

- Prof. Dr. Astrid Erll,
Goethe Universität Frankfurt
- Dr. Lea Wohl von Haselberg,
Filmuniversität Babelsberg
KONRAD WOLF
- Vertr.-Prof. Dr. Véronique Sina,
Goethe Universität Frankfurt
- Christiane von Wahlert,
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung,
Wiesbaden

Moderation:
Prof. Dr. Doron Kiesel,
Zentralrat der Juden in Deutschland

DIENSTAG, 11. JULI 2023

10:00 Uhr **Erinnerungskultur in der israelischen Gesellschaft**
Prof. Dr. Doron Kiesel,
Zentralrat der Juden in Deutschland
Dr. Julie Grimmeisen,
Generalkonsulat des Staates Israel,
München

10:30 Uhr **Film: Delegation**
Regie: Asaf Saban
Polen/Israel/Deutschland, 2023
99 min.

Film mit anschließender Diskussion

Das Ende der Schulzeit steht bevor. Gemeinsam mit ihrer Klasse und einem Überlebenden begeben sich Frisch, Nitzan und Ido auf eine Busfahrt durch Polen zu ehemaligen Konzentrationslagern und Gedenkstätten der Shoah. Die in Israel für Schüler*innen übliche Reise konfrontiert sie mit einem Teil ihrer Identität, mitunter auf sehr emotionale Weise. Zugleich entwickeln sich wie auf jeder Klassenfahrt Gruppendynamiken, Gefühlsverwirrungen und Konflikte. Der Film erzählt von Erinnerungskultur aus der Perspektive junger Israelis, deren lebhaftige Energie auf ein statisches System

12:30 Uhr **Mittagspause**

14:00 Uhr **Umbruch in der Erinnerungskultur. Nachfolgende Generationen im Blick**
Dr. Lea Wohl von Haselberg
Prof. Dr. Doron Kiesel

14:45 Uhr **Film: 3 Minuten (Three Minutes – A Lengthening)**
Regie: Bianca Stigter
NL/GB 2022, 69 Min

Historisches Bewegtbildmaterial und Formen des ästhetischen Umgangs
Dr. Lea Wohl von Haselberg

Der Film ist eine beeindruckende Abhandlung über Geschichte und Erinnerung. Solange wir zuschauen und Fragen stellen, ist die Geschichte noch nicht zu Ende, die Erinnerung noch nicht abgeschlossen. Die drei Minuten Filmmaterial, meist in Farbe, sind die einzigen bewegten Bilder, die von den jüdischen Einwohnern von Nasielsk vor dem Holocaust übriggeblieben sind. Der Film macht eine Welt wieder lebendig, die es nicht mehr gibt, die vernichtet wurde.

16:30 Uhr **Abschlussdiskussion**
Prof. Dr. Sabine Andresen
Prof. Dr. Wolfgang Meseth

17:15 Uhr **Ende der Veranstaltung**